

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zweifel wie irgend jemand sonst, und immer und immer wiederholte er: „Wir müssen siegen.“ Von Beseler ist einer der ersten Generale der deutschen Armee, er ist der Eroberer Antwerpens; nun stand er auf dem äußersten rechten Flügel am Meer. Dazu ist er ein ungewöhnlich lebenswürdiger Mensch.

Die Fahrt geht weiter. Ein Trupp französischer Gefangener wird landeinwärts geführt; Marineinfanterie, erklärt mein Chauffeur. Estaminet, Ausspannung, Krug, Wirtshaus, ich weiß nicht, wie oft ich diese Worte auf Schildern an den Straßen lese. In Brügge halten wir nicht, aber in Gent fahren wir zur Kommandantur, kenntlich an der deutschen Reichsflagge in einer schmalen Straße. Mehrere Offiziere erkundigen sich nach meinen Wünschen, die im Augenblick nicht weiter als bis Brüssel gehen, aber wenn sich's machen ließe, wäre ich dankbar für ein Auto nach der Hauptstadt. Das würde General Jung bestimmt ordnen, versicherten sie. Ich wurde dem General gemeldet. Nach einer Minute kam er herbeigeeilt und hätte mich fast umarmt: wir hatten uns im Februar 1910 auf einem Fest in Posen getroffen, nachdem ich dort einen Vortrag gehalten hatte.

„Aus Ihrer Reise wird jetzt nichts!“ rief er. „Sie müssen erst mit uns um 7 Uhr zu Abend essen, pünktlich um 9 Uhr wird das Auto bereitstehen.“

Ich ließ mich leicht überreden und verbrachte in Gesellschaft der Offiziere ein paar festliche und angenehme Stunden. Und auf die Minute stand das Auto bereit; es war gedeckt — das galt während der Nacht als sicherer — und war mit ein paar ungewöhnlich starken Scheinwerfern versehen. Und das beste war: ich bekam einen prächtigen österreichischen Leutnant als Reisekameraden, einen von den Offizieren, die zur Bedienung der österreichischen 30,5-cm-Mörserdivisionen an der Westfront gehörten. Es war sehr interessant, den Berichten über seine Erlebnisse zu lauschen, und die neunzig Minuten bis Brüssel vergingen nur allzu rasch.